

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Norddeutsches Volksblatt. 1887-1918 19 (1905)

27 (1.2.1905)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-395571](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-395571)

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Feiertagen und gesetzlichen Feiertagen. — Abonnementpreis bei Vorausbezahlung für einen Monat einschließlich 70 Pf., bei Selbstabholung 60 Pf.; durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pf., einzeln Beleggeld.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Inserate werden die fünfspaltige Reklamspalte oder deren Raum für die Inserenten in Rüstingen-Wilhelmshaven und Umgebung, sowie der Filialen mit 15 Pf., für die sonstigen auswärtigen Inserenten mit 20 Pf. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition abgegeben sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshaven.

Filial-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Buddenbergs Buchhandlung, Peterstr.; Heppens: C. Sadewasser, Güterstr.; Jevers: F. Hinrichs, Königswall 61; Varel: C. Meyer, Schüttingstr.; Oldenburg: G. Heilmann, Vollenstr.; Zwölfenbühl: R. Döring, Buchbühl; Augustshorn: A. Hesse, Am Kanal; Grate a. d. W.: D. Eggemann; Aurich: G. Hilgram, Langenamp; Norden (Ostfriesland): I. Pieringa; Rodden: W. Finiel, Eternstr.; Emden: Carl Haupt, Große Fährstr. 18; Leer (Ostf.): H. Meyer, Rindstr. 41; Weener (Ostf.): Georg Antons; Rügen: J. Holstein; S. Hinfel, Rosenstr. 8; Stade: W. Ruhmann, Rindstr. 41; Osterfeld (Westf.): Conrad Bremer.

19. Jahrgang.

Bant, Mittwoch den 1. Februar 1905.

Nr. 27.

Erstes Blatt.

Die Revolution in Russland.

Wenn die Nachrichten zutreffen, welche zur Zeit nach Deutschland dringen, so hat die Zahl der Streikenden wesentlich abgenommen und es ist Ruhe eingetreten — die Ruhe des Streikbros. Es hat aber den Anschein, als sei die Arbeiterrevolte durch japanisches Gold inszeniert worden, das dem Volke als Wahrheit aufgetischt.

Das Märchen vom japanischen Gold.

Der „Reilige Sogno“ veröffentlicht in den russischen Blättern einen Aufruf an das russische Volk. In diesem Aufruf der höchsten griechisch-orthodoxen Kirchenbehörde an die Gebieter der geringsten Massen wird die Legende, daß die Arbeiterrevolte durch japanisches Gold inszeniert worden sei, dem Volke als Wahrheit aufgetischt.

Eine Anklage gegen den Fürsten Galizin.

Selbst hohe Aristokraten, die einsehen, daß der klannde Absolutismus nicht mehr aushalten wird, sind jetzt in Russland vor Anklagen und Verurteilungen nicht mehr sicher. Die „Weser-Ztg.“ meldet: Der Bürgermeister von Moskau, Fürst Galizin, wird angeklagt werden, weil er dem Moskauer Stadtrat erlaubte, sich den auf der letzten Samstwo-Roseenag aufgestellten Forderungen anzuschließen.

Im Gorkis Kerker.

Die Protestbewegung gegen Gorkis Festnahme nimmt zu; der laue Aufruf Beciner Künstler, Dichter und Gelehrter, welche den Schergen des Zaren, den Wäckerlich Treppow um „Wilde“ für Gorki anstehen, ist, wie wir der „Weser-Ztg.“ entnehmen, von den Goethe-Bänden sowie von den 1200 Mitgliedern des Berliner Vereins zur Förderung der Kunst unterstützt worden.

schön es werden wird, wenn Gorki, Russlands genialster Dichter, auf dem Schafot endet. Erreut über das beabsichtigte Verbrechen schreibt Dertel, daß, wenn Gorki sich an der revolutionären Agitation beteiligt haben sollte, die russische Regierung vollkommen im Recht sei, wenn sie ihn behandle wie jeden anderen Revolutionär.

Unser Berliner St.-Korresp. berichtet uns noch: „Das Schicksal Maxim Gorkis“ bildet das Thema einer außerordentlichen Versammlung, die der Berlin „Berliner Post“ für Mittwoch einberufen hat.

Die Bewegung in Russisch-Polen.

Aus Warschau meldet die „Weser-Ztg.“ vom Sonnabend: Gestern nachmittag wurde ein Straßenbahnwagen von Arbeitergruppen gezwungen, in das Depot zurückzuführen. Der Verkehr auf den Straßen ist fast ganz eingestellt.

Aus Südrussland.

liegt eine Meldung der Petersburger Telegraphen-Agentur aus Samara vom Sonnabend vor: Gerüchweise verlautet, aus Petersburg seien Abgeordnete der Autständigen eingetroffen, um auf der Statuistik einen Ausstand herbeizuführen, der morgen beginnen sollte.

Belagerungszustand in Warschau.

Wie der „Tag“ meldet, hat der Zar über Warschau denselben Belagerungszustand erklärt wie über Petersburg. Auch die Hauptstadt von Russisch-Polen soll also unter das Sölderegiment

trgend eines grausamen russischen Offiziers gestellt werden.

Versammlung russischer Studenten in Berlin.

Trotz der Ausweisung der „Schornorrer und Verschörrer“ haben die russischen Studenten in Berlin den Mut gehabt, in Protestversammlungen gegen die Petersburger Censuristen zu protestieren. Die „Weser-Zeitung“ meldet: „Am Sonntag veranstaltete die russische Studentenschaft zu Berlin eine Protestversammlung gegen die Petersburger Censuristen. Es waren über tausend Personen, Studenten und Studentinnen sowie verschiedene Mitglieder der Berliner russischen Kolonie anwesend.“

Das Verlangen, in deutscher Sprache zu reden, ist nach Entschreibungen des Oberverwaltungsgerichtes ungeschicklich. Auch die Ueberzeugung, daß der Dolmetscher hätten die Versammelten nicht zu veranlassen brauchen.

Den Ueberfall auf den englischen Generalkonsul und Bizekonsul.

In Warschau berichteten wir bereits unter Depeschen. Wir sind gesonnen, was England gegen diese Mißhandlung seiner wechselnden Beamten unternehmen wird und was die anderen Großstaaten zum Schutze des Völkerrechts tun werden.

Dynamitentat in Gzenstokau.

Wie Lemberger Polenblätter melden, wurde in Gzenstokau gegen die dortige Kolonne ein Dynamitentat verübt. Das Koferristor wurde gesprengt und mehrere Revolverstücke wurden abgegeben.

Politische Rundschau.

Sant, 31. Januar.

Südwestafrika vor dem Reichstage.

Unser Berliner Bg-Korresp. schreibt uns: Der Reichstag sah am Montag über die Kolonialpolitik zu Gericht, die in Südwestafrika so herrliche Früchte gezeitigt hatte.

quem, für die verfassungswidrigen Ausgaben, die sie nicht der Rot, sondern dem eigenen absolutistischen Drange folgend sich geleistet hatte, die Indemnität beim Reichstage nachzuholen.

Der äußere Verlauf der Sitzung war folgender: In recht belanglosen Worten ersuchte Reichstagssekretär v. Stengel den Reichstag um Gewährung der Indemnität.

In glänzender Rede geisterte alsdann Grafen Bebel das ganze System der Kolonialpolitik, das mit seinen Krenberg und Kossak, seinen unbotmäßigen Distriktsbesessenen, seiner Rechtslosmachung der Eingeborenen den furchtbaren Ausschlag verschuldet hat.

Rur der Pole Graf Witczakowski schwang sich zur entscheidenden Verurteilung der Indemnität auf. Nachdem Grafen Dr. Sadekum die Verfassungswidrigkeit des Vorgehens der Regierung unumstößlich festgestellt und Bebel noch einmal in feuriger Rede die Kolonialpolitik verurteilt hatte, apporitierte die gefürchte Abgeordnetenmehrheit des Reichstages dem Antrag die geforderte Grundrüttung zu weiteren Eingriffen ins Budgetrecht.

Am Dienstag: Reichsamts des Innenen neßt der Resolution unserer Fraktion über die Vorgänge im Ruhrrevier.

Aus dem preussischen Landtag.

schreibt uns unser Berliner Bg-Korrespondent vom Montag: Im Abgeordnetenhaus sollte die Anträge des Zentrums und der Nationalliberalen auf Untersuchung der Bergarbeiterverhältnisse unter Einziehung des Parlaments verhandelt werden.

Abkündigung der wesentlichen Besonderepunkte...

Nach der Zurückziehung der beiden Anträge...

Von den freisinnigen Abgeordneten Seltsohn...

Eine bemerkenswerte Episode spielte sich gegen...

Deutsches Reich.

Berlin, 30. Januar. Die Bestimmungen über die...

Herr Professor Wulfschlag hat das ihm...

St. Neber die Handelsverträge liegen an...

So muß die „Nationalzeitung“ mit Be-

Die vorläufigen Verständigungen über die...

Die einst viel gepriesenen schweren Rüstungen...

Was freilich die national-liberale Partei nicht...

Die „böswillige“ Presse und Graf Kallstremer...

gedrängten Offiziere leisten. — Die stimmen...

Oesterreich-Ungarn.

Die Wahlen in Ungarn werden mit dem Sturz...

Alte politische Nachrichten. Der ungarische...

Die Schlacht bei Sandeju.

In Sturm und Schneegewitter wüthet seit...

Von amtlicher japanischer Seite liegen die...

Die japanische Abtheilung, die Mutsaoku be-

Der Aufstand in Dänisch-Südwestafrika.

Ein Gefecht mit den Witbois. Nach einer...

Kolales.

Wien, 31. Januar.

Zum Bahnhofneubau dringt wieder etwas...

Die Solidität der Arbeiter. Auch die...

Der Schreiber Alfred Weiß, welcher als...

anlaß wurde, seine Stelle wieder aufzugeben...

Wer ist der Tote? Heute morgen wurde...

Wie uns kurz vor Schluß der Redaktion...

Gewaltigen Ärger hat verübt am...

Gendarmen wie trotz ergeblicher Umhän-

Eine Schlägerei entwickelte sich heute...

Die ersten Stare sind in die alte Helmat...

Aus den Kongerzlokalen. Heute abend wird...

Wilmshaven, 31. Januar.

Der Oberbürgermeister der Stadt Wilmshen...

Harm Krügers Schlachtwagen wieder einmal...

Wir haben schon einmal gegen einen solchen...

Hinter einen bedauerlichen Unglücksfall beim...

Neue plattdeutsche Dichtungen wird am...

Alte lokale Mitteilungen. Für die...

Heppens, 31. Januar.

Seine Postenzeit? Die der „Willy. Ztg.“...

Herrn Kaufmann Röhmann, der seine Stellung...

Alte Mitteilungen aus dem Raub. In...

Ras dem Lande.

Shortens, 31. Januar.

Die teuren Eier gestohlen. Der Händlerin...

Oldenburg, 31. Januar.

Der Landtag tritt nicht im März zusammen.

Ras aller Welt.

Erwählt. Der Oesterreicher Otto Zausig...

Alte Tageschronik. Als mutmaßlicher Mörder...

Neueste Nachrichten.

Paris, 31. Jan. (W. L. B.) Um 1/3 Uhr...

Wien, 31. Jan. (W. L. B.) Abgeord-

London, 31. Januar. (W. L. B.) Der...

Hamburg, 31. Jan. (Eigener Drahtbericht)

Essen, 31. Januar. (Eigener Drahtbericht)

Constitution.

Für den Parteikonferenz ginnen bei der...

Verkauf.

Der Witt und Kaufmann Johann Plate in Bant läßt wegen Aufgabe des Geschäftes am **Sonabend den 4. Februar,** nachm. 2 Uhr auf,

die sämtlichen vorhandenen Kolonialwaren wie:
Reis, Erbsen, Bohnen, Salz, Nudeln, Rosinen, Korinthen, Pflaumen, Bonbons, Cafes,
ferner mehrere Kisten Cigarren, verschiedene Schilutenfilien, Holzschuhe, Bürstenwaren, Schwämme, Fußpomade und sonstige Artikel,

sowie eine komplette **Ladeneinrichtung** in seinem Hause Bremer Str. 15 öffentlich meistbietend verkaufen. **Wilhelmshaven, den 31. Januar.**

Ludw. Witte.
Ein Spekulationsobjekt ersten Ranges
ist der am **2. Februar d. J.,** vormittags 10^{1/2} Uhr auf dem Amtsgebäude Rüstingen zur Zwangsversteigerung gelangende

Banter Schlüssel
mit seinem großen Vergnügungsgarten. Beim Prüfen des in meinem Besitz befindlichen Banter Bauplanes wird man finden, daß der 1100 Quadratmeter große Garten und auch das Gebäude demüthigt an einer ganz außerordentlich verkehrsreichen Straße zwischen dem neuen Bahnhofe und dem Centralpunkte von Bant zu liegen kommt. Der Garten hat demnach später als Bauplatzterrain einen ganz erheblichen Wert, auch wird es sehr wahrscheinlich erlaubt werden, daß die Wirtschaft auf ein in dem Garten zu erbauendes Haus verlegt wird.

Wente, die ohne viel Risiko in kurzer Zeit viel Geld verdienen möchten, mögen nicht veräumen, in dem Versteigerungstermine zu erscheinen. Weitere Verkaufsaussätze finden bekanntlich in einem Zwangsversteigerungsoverfahren nicht statt.
Bant, den 31. Januar 1905.
Der Zwangsverwalter.
Schwitters.



Wilhelmsh. Schützenverein

Die Arbeiten und Reparaturen zum Auf- und Umbau des **Schützenhauses** in Bant sollen in fünf oder zuammen in einem Hof an Mitglieder des Vereins vergeben werden.
Die Bedingungen und Kostenschätze sind bei Herrn Geß. Grasshofen in Bant, Amnenstraße 2, gegen Erstattung der Schreibkosten zu haben. Zeichnungen liegen zur Ansicht daselbst aus.
Los 1 umfasst Abdruks-, Erd-, Maurer- und Zimmerarbeiten,
Los 2: Dachdecken und Klempnerarbeiten,
Los 3: Tischlerarbeiten,
Los 4: Malerarbeiten,
Los 5: Glaserarbeiten.
Verhoffene Angebote sind mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum **10. Februar,** mittags 12 Uhr, bei Herrn Geß. Grasshofen abzugeben.
Der Vorstand
des Wilhelmsh. Schützenvereins.

Diese Woche! Für sämtliche Winter-Röcke Extrapreise!!

Serie I rote Tuchröcke mit dopp. Polant und reichen Ähzen besetzt, nur 8.25 Mk.	Serie II sonst bis 6.00 Mark, jetzt Stück 4.00 Mark.	Serie III sonst bis 8.00 Mark, jetzt Stück 5.00 Mark.	Serie IV sonst bis 10.00 Mk., jetzt Stück 6.00 Mark.
--	---	--	---

Bessere Röcke mit Seidenvolants bedeutend herabgesetzt!

A. Kieckler,

Roosstraße 93 — Telephon 449.

Konzerthaus Edelweiss

Heute Abschieds-Vorstellung des hier so sehr beliebt gewordenen **best. Künstler-Ensembles.**
Von morgen ab täglich:
Konzert des Schwarzb. Künstler-Ensembles
Direktion C. W. Dröfner, 10 Personen.
Hierzu ladet freundlichst ein
Wilh. Harms.

Etablissement Friedrichshof

Bant, Peterstraße.
Heute Mittwoch, 1. Februar cr.:
15. Abonnements-Konzert
mit nachfolgendem Ball.
Musikdirigent: Böhler.
Anfang 8 Uhr. — Entree für Nichtabonnenten 30 Pf.
NB. Die Inhaber der Abonnements-Karten können vom Freitag ab ihre Vorzugsarten für das am Mittwoch den 8. Februar stattfindende Maskenfest im Friedrichshof in Empfang nehmen.
Die Direktion: **H. Willmann.**

Zu verkaufen
umständehalber ein zu 8 Wohnungen eingerichtetes **Haus.**
Zu erfragen in der Expedition dieses Blattes.

Zu vermieten
auf sofort oder später mehrere dreier- und vierzimmrige Wohnungen.
Wellumstraße 7.

Möbl. Zimmer zu vermieten
an einen anständigen jung. Mann auf sofort.
Frau Werner, Bant, Nordstraße 2

Zu vermieten
zum 1. März oder 1. April eine schöne zweite Etagenwohnung mit abgesehl. Korridor, Speisekammer, Balkon und sonstigem Zubehör.
Joh. Jähls, Bant, Wellumstr. 17.

Zu vermieten
zum 1. April ein kleiner Laden, wozu bisher Schlachterei betrieben wurde, in der Nähe der Kolonie Siebelsburg.
G. Decker, Koppeldamer Straße 3.

Zu vermieten
p. 1. April ein Laden (zurzeit Kolonialwaren) mit dreizimm. Wohnung, großem Keller, Boden und Stall.
Bant, Verl. Börsenstraße 31.

Zu vermieten
zum 1. Februar oder später eine vierzimmrige Unterwohnung sowie auf sofort zum 1. April mehrere dreizimmrige Wohnungen.
Wilh. Köster, Wirtschgäßch. 28.

Gesucht
auf sofort 2 Schuhmachergesellen.
J. Baumgarten, Heppens, Schulstraße 23.

Gesucht
auf sofort für ständig eine saubere Wäschfrau.
G. Köhl, Hotel „Reichshof.“

Gesucht
2 Schmiede- Lehrlinge zu Ofen.
H. Hillers, Bant, Neue Wilhelmsh. Str. 36.

Lehrling gesucht
für Malen- und Schriftstamaleri.
M. Uderstadt, Wörsenstr. 30.

Gesucht
zur Aushilfe auf sofort ein Hausmädchen auf die Tagesstunden, event. für die Nachmittagsstunden.
Frau **H. Brust,** Bant.

Portier
gesucht. Von wem sagt die Exped. d. Bl.

Suche Reisende

(Herren und Damen jeden Standes) gegen hohe Provision. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

Gesucht

auf sofort ein nicht zu jung. Mädchen.
H. Hillers, Bant, Neue Wilhelmsh. Straße 36.

Gesucht

zum 1. Februar ein Mädchen für die Vormittagsstunden.
Frau **Goffel,** Börsenstraße 42.

Gesucht

ein möbliertes Zimmer mit separatem Eingang. Offerten unter **H. S.** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Gesucht

ein sauberes u. zuverlässiges Mädchen für die Vormittagsstunden.
Fr. Winter, Peterstr. 32, Peterhof.

Gesucht auf sofort ein **Stundenmädchen oder Frau** für den ganzen Tag.
Georg Klähne, Bant, Peterstraße Nr. 42.

Stannend billig!!
Prima Sprossen
Kiste nur 85 Pf.
empfiehlt aus feilscher Sendung
Johannes Arndt.

Zu verkaufen
5000 Pfund gutes Heu und 400 Stück Gebirgsrinder.
G. Clerkamp, Reuender-Str. 27.
Dabei ist ein gutes Fahrrad zu verkaufen.

Nur 1 Mk.
kostet eine neue Feder in einer Taschenuhr.
Feder und Reimigen 1.50.
Neues Glas . . . 0.20.
Neuer Zeiger . . . 0.20.
Neue Kapfel . . . 0.20.

Alle anderen Reparaturen gut und billig bei vorheriger Preisangabe.

H. Sandfuchs,
— Uhrmacher —
55 Neue Wilh. Straße 55.

An Bürgerl. Mittagstisch
können noch einige Herren teilnehmen.
Grenzstraße 6, 2 Tr.

Mehrere Kaninchen
billig zu verkaufen.
Heppens, Wöhlenweg 19.

Junge Dame sucht
möbliertes Wohnung. Offerten unter **M. 100** an die Exped. d. Bl. erbeten.

Achtung! Zimmerer!

Zur Beerdigung unseres verstorbenen Mitgliedes **Peter Janssen** versammeln sich die Mitglieder Donnerstag nachmittags präzis 2^{1/2} Uhr in Sadowastres „Tisch“ zu Tombeck. — Um rege Beteiligung wird gebeten.

Der Vorstand.

Höhere Lehranstalten

von **Herrn Gerbrecht** in Bant.
Schüler-Anmeldungen
werden noch täglich in meinem Sprechzimmer (Börsenstraße 66, 2. Et.) oder in meiner Privatwohnung (Bordumstraße 1) entgegengenommen.
Herrn Gerbrecht.

Mittwoch den 1. Febr. u. Donnerstag den 2. Febr.
soll der Rest des Leereschen **Konkurswarenlagers** jedesmal nachmittags von 2 bis 9 Uhr verkauft werden.

Es sind noch vorhanden **annähernd 100 Stück Anzüge, Paletots u. Mäntel** in Konfirmations- und kleinen Herrengößen und in durchweg guten Qualitäten.

— Preise: —
Serie 1: früher Mark 32—48, jetzt **Mk. 15.00.**
Serie 2: früher Mark 24—30, jetzt **Mk. 12.00.**
Serie 3: früher Mark 18—22, jetzt **Mk. 9.00.**
Serie 4: früher Mark 14—16, jetzt **Mk. 6.00.**

Nach, eheote auf die Ladeneinrichtung im Parterre, welche tunlichst im ganzen verkauft werden soll, werden entgegengenommen.

Der Rest der Dekorationsblüten wird abgegeben pr. Stück für **Mk. 1.50.**
Angebote von Wiederverkäufern auf ein bloc-Übernahme des Restes werden entgegengenommen.

W. Lange, Börsenstraße 47.

Damenmasketostüme
von 1.50 bis 4.00 Mk. zu verkaufen.
Wöhlerstraße 48, 1 Tr. z.

Empfehle:
Klecken, Landhen, Roggenstroh, Haferstroh, Hafer, Corffstven, Prof. Futterkalk.
Alles zum billigsten Tagespreiss.
J. Hillmers, Reuende.
Geldschrant
auch gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten unter „Geldschrant“ sind an die Exped. d. Bl. zu richten.

Bartsch & von der Bröhl
vertraut St. S. Zimmermann

Inventur-Ausverkauf!!

... Es kommen heute zum Verkauf: ...

Mehrere Tausend Meter weissen Bettdamast

prima Qualität, in verschiedenen modernen Mustern,
80/84 cm breit . . . à Meter nur 55 Pf.
140/142 cm breit . . . à Meter nur 95 Pf.

Arbeiter-Turnverein Heppens.

Die Beerdigung unseres verstorbenen Turngenossen **W. Janssen** findet am Donnerstag nachmittag statt. Die Mitglieder haben sich um 2 1/2 Uhr nachmittags im Vereinslokal (Wald) einzufinden. Anzug (alt) dunkel und weiße Jacke. — Die Mitglieder werden hiermit auf den Paragrafen 13 aufmerksam gemacht.
Der Vorstand.

Nachruf
Am Sonntagabend entfiel nach kurzer schwerer Krankheit unser lieber Freund,
der Zimmerer Georg Stoll
im Alter von 43 Jahren. Wir verlieren in dem Dahingeshiedenen einen lieben guten Freund, der sich die Achtung aller erworben hat.
Friede seiner Seele!
Bant, 31. Januar 1905.
Seine näheren Freunde.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle in Heppens aus statt.

Nachruf
Nach kurzer schwerer Krankheit verschied am Sonntagabend unser Parteigenosse, der Zimmerer
Peter Janssen
Der Verstorbene ist stets bemüht gewesen, für unsere Partei zu wirken und wird ihm daher jederzeit ein ehrendes Andenken bewahrt bleiben.
Friede seiner Seele!
Bant, den 31. Januar 1905.
Der Vorstand des sozialdemokratischen Wahlvereins für den 2. Odenb. und 2. Gannov. Wahlkreis.
Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 1/2 Uhr vom Trauerhaus, Verl. Gökerstraße 36 aus statt.

Nachruf!
Am Sonntagabend starb nach längerer Krankheit unser Arbeitskollege, der Zimmerer
Georg Stoll.
Wir verlieren in dem Entschlafenen einen braven Mitarbeiter, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden. Ruhe sanft!
Seine Arbeitskollegen u. Mitstreiter
S. M. S. „Kurfürstlicher Wilhelm“.

Variété Budzinsky.

Heute Dienstag den 31. Januar cr.:
Ehrenabend für Hrn. Direktor F. Dinse
Abschiedsvorstellung des Globus-Ensembles unter Mitwirkung geschätzter Kräfte.

... Reichhaltiges Festprogramm! ...
Jeder Besucher erhält ein Souvenir gratis.

Mittwoch den 1. Februar cr.:
Das neue Spezialitäten-Programm.

Siri-Siri Gesangsbrette.	Max Fiebig kächlicher Komiker.	Elly Leschée Tanzbrette.
-----------------------------	-----------------------------------	-----------------------------

Margritta und Max Sielsta, Spielduett.

Hans Rother Humorist.	Anna Osten Witzin.	Täglich urlomische Possen.
--------------------------	-----------------------	-------------------------------

Damen-Orchester Böschl.
6 Damen — 2 Herren.

Fortsetzung des gänzlichen Ausverkaufs!

Ich mache besonders aufmerksam auf:
Farbige und schwarze Kleiderstoffe zur Konfirmation, Blaue Henden-Plancette in bester Güte, Gardinen, Inletts und Federn
Anton Brust, Bant.

Nachruf!

Am Sonntag den 29. Januar starb plötzlich nach kurzer heftiger Krankheit unser wertiges Verbandsmitglied, der Zimmerer

Peter Janssen

im 33. Lebensjahre. Wir verlieren in dem Verstorbenen einen tapferen Mitkämpfer unserer Organisation, dem allseitig größtes Zutrauen entgegengebracht wurde.

Wir werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren!

Zentralverband der Zimmerer Deutschlands.
Zahlstelle Bant-Wilhelmshaven.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 2. Februar, nachm. 3 1/2 Uhr, vom Sterbehaus, Verl. Gökerstraße 36, aus statt.

Frauen-Vereinigung Heppens-Wilhelmshaven.

Am Donnerstag den 2. Februar abends 8 1/2 Uhr:

Versammlung

bei Sadeviesser, Tombedsch.
Der Vorstand.

Freiw. Feuerwehr Bant.

Das Kränzchen

am 3. Februar fällt umstände halber aus.
Das Kommando.



Nachruf!

Gestern abend ist der Zimmermann Herr

Georg Stoll

nach langem Leben verschieden. Er war seit Januar 1904 Mitglied der hiesigen Gemeindevertretung und der Armenkommission und bestrebt, die Interessen der Gemeinde nach bestem Können zu wahren. In Ehren werden wir allzeit seiner gedenken.
Heppens, den 30. Januar 1905.
Der Gemeindevorsteher.
Athen.

Die Beerdigung findet am Donnerstag, den 2. Februar, nachmittags 3 Uhr, von der Leichenhalle in Heppens aus statt.

Freiw. Feuerwehr Heppens.

Nachruf.

Am Sonntag den 29. Januar starb plötzlich und unerwartet unser Kamerad

P. Janssen

im Alter von 32 Jahren. Die Wehr verliert in dem so früh Dahingeshiedenen einen Mitbegründer der Wehr, welcher sich bis zur letzten Stunde mit solchem Elfer der edlen Feuerwehrsache widmete. Möge ihm die Erde leicht sein!
Das Kommando.

Die Beerdigung findet am Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, statt.
Kartreien der Wehr um 2 1/2 Uhr in voller Uniform.

Todes-Anzeige.

Gestern abend 10 1/2 Uhr starb plötzlich und unerwartet nach kurzer heftiger Krankheit mein lieber guter Mann und meines Kindes treuherziger Vater, unser Schwiegervater, Schwager, Bruder u. Onkel
der Zimmerer

Peter Janssen

im blühenden Alter von 32 Jahren und 6 Monaten. Dies bringen tiefbetäubt zur Anzeige
Heppens, den 30. Januar 1905.
die tieftrauernde Gattin:
Wwe. Janssen geb. Wessels,
und Sohn nebst Mutter und Angehörigen.

Die Beerdigung findet Donnerstag den 2. Februar, nachmittags 3 1/2 Uhr, vom Sterbehaus, Gökerstraße 36, aus statt.

Todes-Anzeige.

(Statt jeder besonderen Meldung.)
Am Sonntag den 29. Januar abends 11 1/2 Uhr starb nach kurzer schwerer Krankheit mein lieber Mann und meiner Kinder treuherziger Vater, der Zimmerer

Georg Stoll

im Alter von 43 Jahren 2 Monaten. Um stillen Beileid bitten
Die trauernde Witwe
Auguste Stoll, nebst Kindern und Anverwandten.

Die Beerdigung findet Donnerstag nachmittag 3 Uhr von der Leichenhalle in Heppens aus statt.



Nachruf!

Am Sonntag den 29. Januar starb nach kurzer schwerer Krankheit unser Vereinsmitglied,
der Zimmerer

Peter Janssen

Der Verein verliert in ihm ein strebsames Mitglied und wird sein Andenken stets in Ehren halten.
Bürgerverein Heppens westlicher Teil.

Nachruf!

Am Sonntagabend starb nach kurzer heftiger Krankheit unser braver Mitarbeiter

Peter Janssen.

Es werden ihm ein dauerndes Andenken bewahren
Seine Mitstreiter in Sadeviesser Klass.

Norddeutsches Volksblatt

Organ für die Interessen des werktätigen Volkes.

Das „Norddeutsche Volksblatt“ erscheint täglich mit Ausnahme der Tage nach Sonn- und festlichen Feiertagen. — Abonnementspreis bei Voranschlagszahlung für einen Monat einviertel, Belegzahl 70 Pfg., bei Zeitabrechnung 75 Pfg.; durch die Post bezogen vierteljährlich 2,25 M., für zwei Monate 1,50 M., monatlich 75 Pfg., einjährig 12 M.

Mit der illustrierten Sonntagsbeilage „Die Neue Welt“.

Inserate werden die fünfgehaltene Sonntagsbeilage oder deren Raum für die Inserenten in Rühringen-Büchsen und Umgebungen, sowie der Zylinder mit 15 Pfg. für die sonstigen ausserordentlichen Inserenten mit 20 Pfg. berechnet; bei Wiederholungen wird entsprechender Rabatt gewährt. — Inserate für die laufende Nummer müssen bis 11 Uhr in der Expedition angekommen sein.

Redaktion und Haupt-Expedition in Bant, Peterstraße 20/22. — Fernsprech-Anschluss Nr. 58, Amt Wilhelmshafen.

Finan-Expeditionen und Annahmestellen: Bant: G. Buddenbergs Buchhandlung, Vesterstr.; Doppers: G. Sadewasser, Vesterstr.; Jener: P. Hinrichs, Wäldemarf 61; Varel: G. Mehe, Schillingstr.; Oldenburg: G. Heilmann, Kellertstr.; Josthorst: H. Döring, Buchholz; Wunstede: H. Hesse, Am Kanal; Brake a. d. W.: D. Seggermann; Warburg: D. Dieringa; Roddenburg: W. Bittel, Gierholt; Embes: Carl Faust, Große Fährstraße 18; Vahr (Oldb.): G. Meyer, Rindstr. 44; Weener (Oldb.): Georg Anton; Emden (Oldb.): J. Künig, Kellertstr. 8; Stade: W. Ruhlmann, Rindstr. 41; Chaussee (Bitterfeld): Conrad Biemer.

19. Jahrgang.

Bant, Mittwoch den 1. Februar 1905.

Nr. 27.

Zweites Blatt.

Der Blutjar.

Verst! Dich vor den Rädhern, Jar!
Verst! Dich in den Schläffen, Jar!
Von selber knigt von Ort zu Ort
Gepelst, stich immer weiter fort —
Es folgen Dir
Und droben Dir!
Die blaugen Wälder stehen mit,
Wahin Dich bringt der Nädige Schritt.
Und wo Du bist, der Stuch der Welt
Dns Ohr Dir geht!

Wo zum Holmer das die Gefilde sich streckt,
Wo mit Ringens die Erde bebeth,
Wo der Lunder ein ständiger Gang sich erhebt,
Wo den Hühnen des Windes zum Jansenhoh schnekt;
Wo der Sonne nicht leben, nicht messen die Zeit —
Wo der Sonne nicht leben, nicht messen die Zeit —
Wo der Sonne nicht leben, nicht messen die Zeit —
Wo der Sonne nicht leben, nicht messen die Zeit —

Wo die Ketten rollen im höllischen Schacht,
Wo sie knallt für Dich schärfen, von Schergen bewacht,
Wo die Kette geschwunden, die Freiheit gestraunt,
Wo die Kette geschwunden, die Freiheit gestraunt,
Wo die Kette geschwunden, die Freiheit gestraunt,
Wo die Kette geschwunden, die Freiheit gestraunt,
Wo die Kette geschwunden, die Freiheit gestraunt,
Wo die Kette geschwunden, die Freiheit gestraunt,

Wo im Osten die Reichen an Reichen sich reih'n,
Wo die Wunden, die Kranten sich wunden in Pein,
Wo die Wunden, die Kranten sich wunden in Pein,
Wo die Wunden, die Kranten sich wunden in Pein,
Wo die Wunden, die Kranten sich wunden in Pein,
Wo die Wunden, die Kranten sich wunden in Pein,
Wo die Wunden, die Kranten sich wunden in Pein,
Wo die Wunden, die Kranten sich wunden in Pein,

Wo dein mächtiges Schloß an der Neua sich beugt,
Wo das Volk einen Menschen zu finden gewohnt,
Wo das Volk einen Menschen zu finden gewohnt,
Wo das Volk einen Menschen zu finden gewohnt,
Wo das Volk einen Menschen zu finden gewohnt,
Wo das Volk einen Menschen zu finden gewohnt,
Wo das Volk einen Menschen zu finden gewohnt,
Wo das Volk einen Menschen zu finden gewohnt,

Ein Mädchen aus Whitechapel.

Ein realistischer Roman von John Law.

Deutsch von J. Cassirer.

(M. Fortsetzung.) — (Nachdruck verboten.)

„Nennen Sie Reilly Ambrose schon lange?“

„Seit etwa zwei Monaten“, entgegnete der Kapitän.

„Darf ich fragen, wie Sie sie kennen lernen?“

Kapitän Lobe erzählte ihm dann, wie der Hausverwalter Reilly nach dem „Zustuchtsort für gefallene Mädchen“ gebracht hatte. Er schloß die Sachen so, wie sie gegeben waren, ohne irgend welchen Kommentar dazu zu geben. Schließlich sagte er, daß sie ein gutes Mädchen, sogar ein sehr gutes Mädchen wäre.

„Ich glaube, sie wollte sich verheiraten“, bemerkte Herr Grant.

„Der Reillygam war durch das Baby mächtig aufgebracht“, erwiderte der Kapitän.

„Ich hoffe aber, daß er jetzt, wo das Kind tot ist, das Mädchen nicht verlassen wird. Ich hatte leider keine Zeit mehr, ihn zu benachrichtigen, daß das Kind tot ist und sie selber wieder es wohl nicht tun wollen.“

„Warum denn nicht?“

„Glauben Sie denn, daß sie kein Gefühl hat?“

Herr Grant schweig. Er war der Ansicht gewesen, daß man sich in solchen Kreisen über ein vor der Thür eingetretenes Baby sehr leicht

herrschen Klassen waren außer Stande, diese historische Tat zu vollbringen; der dauernde, harte Kampf konnte die Macht der Armut nicht brechen. Der innerlich verkaufte Jorismus verfolgte jeden freien Gedanken mit einem Eynismus und einer Grausamkeit, welche bis zum Neuen gebrannt wurde. Der Literatur wurde der Mauthob der Zensur vorgelegt und die Schriftsteller waren bei ihrer Arbeit fortwährend durch Gefängnis und Verbannung bedroht. Die Wissenschaft wurde in Ketten geschleudert; die Leistung der Intelligenz in die Hand der Polizei gelegt, die unbedeutende Zahl der Volkskölner dem blinden Fanatismus der Popen preisgegeben, Hunger und Epidemie müteten unter dem schützenden, in höchsten Grade ausgeprägten Bauerntum. Und das von dem Jorismus unterjochte Volk kam auf den Gipfel der Verzweiflung. Mit Ensigeln erfuhr die zivilisierte Welt von den Gräueltaten in Finland; das Geschick der Opfer Rischewens zerrte die Chren der Menschheit. Allen was der Despotismus in Finland und Rischewen verdrach, wiederholte er unaufrichtig in Polen, in Litauen, in Sibirien, im Kaukasus. Er wiederholte es jetzt in vergrößertem Maßstabe in den Straßen von Petersburg, als das Volk der Hauptstadt sich zum Vorkämpfer der Forderungen des ganzen Landes machte.

An die zivilisierte Welt

richtet die sozialdemokratische Partei Rußlands folgenden Ruf:

Bürger!

Die Ereignisse vom 22. Januar 1905 sind sich von nun an in den Blättern der Welt geschichte eingebrent. An diesem Tage erfolgte das russische Proletariat mit gewaltiger Hand den Kaden jener wilden Seite des russischen Despotismus. Heute noch leidet dieser die würgende Faust, morgen wird von derselben die Bestie erstickt sein.

In der eisernen Hand des russischen Proletariats liegt die Rettung des russischen Volkes, des gelagten, unterdrückten Rußlands, welches durch eine herzlose, verbrüderliche Regierung zur Verzweiflung gebracht wurde. Während eines ganzen Jahrhundert waren Zivilisation und Freiheit unerschöpfbare Ideale für die besten Bürger unseres unterdrückten Vaterlandes. Einzelne Helben wagten den Kampf. Sie fielen durch die grausame Faust der Herren des Winterpalastes. Gestützt auf Millionen rechtloser Sklaven, bespritzt mit dem Blute der unterjochten Nationen, errichtete der Jorismus seine Hegemonie in dem zivilisierten Europa. Er läte überall Verderben, indem er als Stütze der Reaktion und des nationalen Antagonismus auftrat. Der Kampf gegen den Despotismus ist zu gleich der Kampf für die Kultur, der Kampf gegen die wilde Barbarei. Die Niederlage des russischen Despotismus wird die letzte Stufe zur Erreichung jenes Zielzies sein, welches die große Revolution des 18. Jahrhunderts gestellt hat.

Hundert und Tausende der Vertreter der

Er machte sich bittere Bemürfe, daß er sie für die Nacht weniger Stunden einen so hohen Preis hatte zahlen lassen.

„Kann ich nichts für sie tun?“ fragte er.

„Sie können ja die Begräbniskosten zahlen“, schlug der Kapitän vor. Sie hat gar nichts und erst heut früh sagte sie, daß das Kind vielleicht auf den Armenkirchhof werde kommen müssen. Wenn Sie sonst wollten, könnten Sie ihr ja eine fünf-Pfund-Note schenken.“

„Ich werde sie für sofort bringen.“

„Nein, schicken Sie sie ihr lieber.“

„Sie mögen Recht haben“, entgegnete Herr Grant leise. „Hier sind wir schon bei Ihrer Kajene.“

„Wollen Sie nicht mit hineinkommen?“ fragte Kapitän Lobe.

Herr Grant folgte dem kleinen Kapitän in einen Saal, in dem bereits viele Leute versammelt waren, und nahm unter der Gallerie Platz. Auf einer erhöhten Tribüne sahen die Offiziere. Unter der Tribüne stand ein von Vänten umgebener Tisch. Im wahren Sinne des Wortes trahnte Kapitän Lobes Gesicht vor Gütze und Wohlwollen, als er sich durch das Publikum seinen Weg bahnte. Bei einer Gruppe von Mädchen, die in der Mitte des Saales stand, verweilte er wenige Minuten, dann sprang er sich auf den Tisch.

Er nannte einen Choral, den er beim Singen selbst dirigierte, während die Soldaten den Choral mit Streich-Instrumenten begleiteten. Alle Anwesenden sangen mit und auch Herr Grant stimmte mit ein, denn der Choral wurde nach

vor. Die Sozialdemokratie wird ihre ganze Energie aufwenden, um die in Petersburg bereits begonnene revolutionäre Massenbewegung auf das Proletariat und das Bauerntum des ganzen Rußland zu verbreiten. Alle revolutionären Kräfte werden von nun an dahin gerichtet sein, den Schloß, welchen der Jorismus am 22. Januar errichten hat, für ihn verhängnisvoll zu machen.

Und wenn es selbst der Reaktion gelingen sollte, das Maximum der Revolution in diesem Momente zu ersticken, so wird dieselbe in kurzer Zeit mit umso größerer Gewalt ausbrechen.

Die zivilisierte Welt kann nicht ein gleichgültiger Zuschauer der russischen Vorgänge bleiben. Der Jorismus lebt seine letzten Tage inmitten der Leichen empörrer Untertanen, umtobt von den Stürmen des Bürgerkrieges. Zur letzten siegreichen Schlacht bereit wird das demokratische Rußland zu einem Faktor, mit welchem die zivilisierte Menschheit von nun an rechnen muß.

Bürger freier Länder können die Revolution, welche der Freiheit durch Greuel und Schrecken des barbarischen Despotismus den Weg bahnt, unmöglich verdammen.

Jetzt wach die ganze Welt, daß der Jorismus um seine Existenz weiter zu sitzen, sich bloß noch auf die Bajonette stützen kann. Aber das Bajonett ist die Waffe der ruhelosen, feige-richtigen Abenteuerpolitik, die unaufrichtig den Weltfrieden bedroht.

Auf den Altar der Zivilisation, der Freiheit, des Weltfriedens legt das russische Proletariat seine Opfer.

Bürger freier Länder, kommt zur Hilfe! Die Kämpfer der russischen Revolution ringen nicht nur für ihre eigene Sache, nicht nur für Rußland, sondern auch für Euch, und sie hegen die sichere Ueberzeugung, daß sie in dieser drohenden, entscheidenden Stunde bei Euch Hilfe finden werden.

Nieder mit dem Despotismus!

Verachtung und Haß soll die zivilisierte Welt von dem barbarischen Despotismus scheiden.

Es lebe das russische Volk!

Nieder mit den Schranken, welche die Reab

ein sehr populären Melodie gelungen. Neben ihm sah ein Mädchen mit truppigem Haar und schmutzigem Gesicht, die auf einem Hintertopfe saß. Vor ihm sahen drei Männer in gewöhnlicher Arbeitsacht, die aneinander das Ganze für einen guten Witz hielten, und zwischen den einzelnen Strophen einander fragten, wie es denn mit ihrem Seelenhelle stände. Die Versammlung bestand ausnahmslos aus dem Pöbel von Whitechapel, denn nur die Geringsten von den Geirigen, Verjonen, die in Röhren oder Kapellen nicht gehen wollten, kommen in die Kajenen der „Teils-Kajene“.

Nachdem der Choral zu Ende gefungen war, forderte Kapitän Lobe ein neu defektes Mitglied zu sprechen auf, und ein Mädchen trat an den Tisch heran. Sie erzählte der Versammlung, wie sie „gretet“ worden war, und die Männer und Weiber stiegen einander an, denn das Mädchen war eine in Whitechapel wohlbekanntes Gesangsstimm. Ihr Benehmen war etwas theatralisch, ihre Aufregung konnte sie nicht verbergen; man merkte es ihr aber an, daß es ihr Ernst war. Von dem Höllefeuer und dem Blute, das die Ständer davor schloß, sprach sie, als wenn es Wirklichkeiten wären, und mehr als einer Frau traten bei ihrer Rede die Tränen in die Augen; selbst die Spötter wurden ernst.

Dann trat der kleine Kapitän auf den Tisch, um sich von Whitechapel zu verabschieden. Erst sprach er zu den Offizieren, die er seine „Familie“ nannte. Er sagte, daß er zwar noch ein sehr junger „Water“ sei, daß er aber immer dem

Landesbibliothek Oldenburg

tion zwischen Russland und der russischen Menschheit ersticht hat.

Es lebe die russische Revolution! Es lebe das russische Proletariat! Die sozialdemokratische Partei Russlands:

Im Namen des Zentralrates: G. Plechanoff, P. Axelrod. Der Delegierte des Zentralkomitees: R. Boroff. Im Namen des Zentralorgans "Iskra": Mera Saffulitsch, A. Martoff. Im Namen der russischen Sozialdemokraten: A. Deutlich. Genf, 25. Januar 1905.

Politische Rundschau.

Vom sozialen Kriegsjahresplan im Ruhrrevier.

Graf Balow empfindet das Bedürfnis kein Vorhaben in Sachen des Bergarbeiterstreiks... Vorbereitung eines preussischen Landes- statt eines Reichsgesetzes... zu rechtlich... schreiben daher in der "Nord. Wtg. Ztg."

Für den Generalkriegsplan der Bergarbeiter im Ruhrrevier... die letzten besatzungsbedingte Verhandlungen... den Entzug eines Gesetzes vorliegen, durch welches das allgemeine Berggesetz einer Abänderung unterworfen werden soll...

Was die Arbeiter betrifft, so darf der Hoffnung Raum gegeben werden, daß sie nicht auf unerfüllbaren Forderungen hinausstehen... sondern sich durch die ihnen inselbe des Königreichs der preussischen Staatsgrenzen... erfüllte... Anschließung der bei dem letzten... hauptsächlich in Betracht kommenden... in einem für die... erfüllen...

Das Selbstloß, welches sich der Reichstanzler in diesem Artikel ausstellt, ist um so weniger gerechtfertigt, als man die von ihm geplante Vorlesung noch nicht kennt... und deshalb nicht beurteilen kann, ob sie dem überhaupt Verbesserung zu Gunsten der Bergleute oder nicht vielmehr Verschlechterungen enthält...

Das Selbstloß, welches sich der Reichstanzler in diesem Artikel ausstellt, ist um so weniger gerechtfertigt, als man die von ihm geplante Vorlesung noch nicht kennt... und deshalb nicht beurteilen kann, ob sie dem überhaupt Verbesserung zu Gunsten der Bergleute oder nicht vielmehr Verschlechterungen enthält...

Deshalb wird die ganze Aktion der Regierung auch dadurch nicht besser, daß die Millionen der Kohlenpreisaufschläge schon in der bestmöglichen schwarzen Sozialreform umlöst und Revolution erlöst. Die "Wolg. Ztg." ist nämlich in der Lage mitzuteilen, was in einer Unterredung einer der größten Industriellen des niederheinland-weißfälischen Kohlenbezirks, der Jochen- und Hüstenberger Hütten in Wilsheim a. R., interessanter Weise Mitglied der Zentrumspartei, geäußert hat...

Das kommende Berggesetz ist ein großes Unheil, das zu ersten Konsequenzen für die Industrie führen wird. Die Industrie hat schon jetzt mit hohen Zinsen und hohen Renten des Auslandes zu kämpfen. Die Arbeiter haben an der Wohlhablichkeit der Kohleruma, wie es zu machen müssen, Zweifellos werden sie bald weitere Forderungen stellen, und außerdem wird die außerhalb des Bergbaues lebende Arbeiterschaft sich an dem Vorhaben der Bergarbeiter ein Teil nehmen... wo hätte sie es von dem Zustand tun lassen...

Zu einer Erhöhung der Kohlenpreise haben die Abmachungen der Kohlenbarone sowie bis an die höchstzulässbare Grenze geführt; die sozialpolitischen Maßnahmen, welche seitens der Bergarbeiter verlangt werden, können eine weitere Steigerung der Kohlenpreise schon deshalb nicht hervorgerufen, weil es im In- wie im Auslande auch noch andere Rohstoffe als die des Ruhrreviers gibt und die Millionen des Kohlenpreisaufschlages es zur Ausföhrung jeder Konkurrenz immerhin noch nicht gebracht haben...

Wie die "Meiser-Ztg." meldet, sind von England zwischen dem 16. und 24. Januar Aufträge für 176 Kohlendampfer mit 304.950 Tons nach deutschen Nord- und Ostseehäfen und Holland abgeschlossen.

Die evangelischen Geistlichen der Synode Dortmund haben, wie wir der "Meiser-Ztg." entnehmen, folgende Resolution beschlossen: Die nach Dortmund ordnungsgemäß einberufene evangelische Pfarrkonferenz der Synode Dortmund hält es nach eingehenden Beratungen für ihre Pflicht, ihren Gemeindeführern gegenüber in Sachen des Bergarbeiterstreiks folgendes zu erklären: I. Wie erntem die ruhige Haltung der streikenden Bergarbeiter, welche sie nach Ausbruch des Streiks im allgemeinen bewahrt haben, mit aufrichtiger Bewunderung an und bitten sie, ferner lachlich und besonnen auf dem Boden des Gesetzes zu verharren...

Angelsichts der arbeitlerfeindlichen Haltung, welche die Geistlichen aller Konfessionen fast bei allen Gelegenheiten zur Schau tragen, registriert man den Beschluß der Pastoren als einen neuen Beweis für das tadellose Verhalten der Strei-

tenden und für die Berechtigung ihrer Forderungen.

Soziales.

Einem Fall unerhöhter Rentenquerscherz verpflichtet die "Breislauer Volksmacht": Ein hiesiger Knopf Arbeiter war bereits seit Monaten krank und völlig erwerbsunfähig, weshalb er etwa um Pfingsten vorigen Jahres Anspruch auf Gewährung einer Invalidenrente erhob. Sein Anspruch wurde aber von der Landesversicherungsanstalt Schlesien in deren Bescheid vom 26. Oktober unter der Begründung zurückgewiesen, daß er nach dem Ergebnis der angestellten Ermittlungen, insbesondere der ärztlichen Untersuchung, noch imstande sei, durch Arbeit den gesetzlichen Mindestlohn von 250 M. jährlich zu verdienen. Die untere Verwaltungsbehörde und deren Beisitzer teilen derselben Ansicht. Der Arbeiter wandte sich nunmehr an das hiesige Arbeitersekretariat und wurde gegen den Bescheid der Landesversicherungsanstalt Berufung beim Schiedsgericht für Arbeiterversicherung eingelegt. Der Berufung wurde ein ärztliches Gutachten des Herrn Dr. Gellner beigelegt, der an dem Arbeiter nicht weniger als fünf schwere Erkrankungen festgestellt hatte. Aus dem Wortlaut des Attestes folgen wir an:

- a) Chronisches Magenkatarrh, Störungen der Hinde. b) Herzmuskelerkrankung (myonarial). Der Puls ist klein und sehr frequent, 120 bis 130. c) Chronisches Lungenkatarrh. Der Lungen-schall ist über dem rechten oberen und mittleren Lungensappen matt. d) Chronische Leberentzündung; das Organ ist erheblich vergrößert. e) Chronische Nierenentzündung; der Harn ist stark eiweißhaltig.

Das Nervenleerd die erwähnten schweren Leiden. Untersuchter ist stark abgemagert und die Muskulatur geschwunden.

Am Schluß steht noch die Bemerkung: "Auf die Beratung hin wurde ich, am 10. Januar, dem Arbeiter von der Versicherungsanstalt Schlesien eine vom 9. November ab laufende Rente von 14,85 M. pro Monat bewilligt und wurde derselbe ferner noch erntet, die eingelegte Berufung beim Schiedsgericht zurückzunehmen. Infolge seiner Krankheit kann jetzt der Arbeiter nicht mehr aus seinem Bett heben; er liegt im Sterben, und nun erst erhält er einen Teil der ihm seit Monaten zu zahlenden Rente ausgezahlt, während der andere Teil, der ihm von Pfingsten bis zum 9. November zuzahlen sollte, erst im Berufungswege erstreiten werden wird.

Arbeiter, Genossen! Unterwirft euch möglichst die unentdeckten und in den Ausstand getriebenen Bergarbeiter.

Aus dem Lande.

Essen, 31. Januar.

Innererlicher Reichtum. Ein Arbeiter, der sich verpöht hatte, Übersprang heute früh das Wesperrgatter und erkletterte den schon in der Nacht befürchteten Arbeiterzug. Auf telegraphische Anweisung hin fand in Sande eine Revolver der Fahrkasten statt und hat der Reichtumige demnach einige Mark Strafe zu zahlen.

Barl, 31. Januar.

Es war ja schon gewesen. Gibt da am letzten Freitag an der Lastrunde eines Hotels ein Bürger Namens K., dem für geschwändlich Quecksüber in den Abend roist, nachdenklich vor sich hinstierend, so daß seine Tischgenossen sich kopfschüttelnd anschauen. Sollte ihm die Gesellschaft eines Fremden, der unter dem Namen "Schmidt" vorgetippt war, unangenehm sein? Aber nein, er liebt alle Menschen, soweit sie Christen sind, wie Brüder, nur die Menschen fremdtlicher Abstammung sind ihm ein Groll. Und doch war es gerade der Name "Schmidt", der ihm zum Nachdenken veranlaßte. Er sah im Geiste einen stattlichen Pferdehändler gleichen Namens, den er immer mit Schläpfen und Waschenhänden auszuwählen die Ehre gehabt hatte. Er dachte noch einmal die Wut, die ihm überkommen war, daß er erfuhr, daß der Pferdehändler unter Hinterlassung vieler Schulden den Weg über den "großen Bach" genommen und auch ihn, der den Flüchtling immer so zuvorkommend bedient, um 17 M. 50 Pfg. betrogen hatte. Seine Wut damals war grenzenlos, fast habe er den Glauben an die Redlichkeit der Christen verloren und wäre beinahe Wissem und Antichrist in einer Person geworden. Wühlig bedachten sich seine Süge; er hatte zwischen dem Tischgenossen Schmidt und dem verschwundenen Pferdehändler Schmidt eine Familienähnlichkeit entdeckt. Wenn hier der Zufall eine Rolle spielte und er dem Bruder des Verschwundenen gegenüber? Dieser Gedanke besessigte ihn.

del ihm und er herrschte den Fremden an: "Was Sie ein treuer Mensch und ehrbarer Christ sind, den Namen "Schmidt" keine Schande zu retten will, so zahlen Sie für Ihren Bruder da 17 M. 50 Pfg." Dem also Angeredeten wurde es unheimlich zu Mute und er glaubte, seine Ferkelnungen vor sich zu haben. Der Geist, der die Situation überlickte, war ein Hochgefühl, dem für geschwändlich ein Schalk im Nacken lag. Er steckte dem Fremden ein Goldstück in die Hand, um der Werbung zu zahlen. Dieser tat, wie er angewiesen. Er gab hocherfreut die Differenz heraus und ließ dann aus Dankbarkeit für die hochgesellschaftliche Handlung für die Tischgesellschaft einige Kunden aufwarten. Aus der dem allgemeinen Aufbruch kam die Auffassung: X mußte die 17 M. 50 Pfg. wieder beanspruchen und sog. großartig davon. Der Knackfisch X hat geschworen, jetzt wirklich Antichrist werden zu wollen.

Aus Aufzählungen, 31. Januar.

Die Protestversammlungen am Sonntagabend in Nothenkirchen, am Sonntag nachmittag in Seefeld und am Sonntag Abend in Abbehausen waren ausnahmslos von Parteigenossen und Genuen fast besetzt. Die in Oldenburg der Abbeburger Resolution wurde ohne Widerspruch angenommen. Eine Diskussion fand nicht statt.

Delfenhorst, 31. Januar.

Die Ruchstrat-Witze wurde auch hier in einer bis auf den letzten Platz gefüllten Versammlung am Freitag Abend in einer Besetzung des Genossen Marwald abgetan. Nach jahrelanger als liberal bekanntem Herrn nahmen an der Versammlung teil; eine Debatte wurde aber nicht beliebt. Die in Oldenburg und den anderen Orten angenommenen Resolution fand auch hier widerspruchslos Annahme.

Bremen, 30. Januar.

Der fünfte Verbandstag der Hilfskassen Deutschlands wird am 25. und 26. April in Bremen abgehalten werden. Vorträge werden halten Direktor Dr. Schulz-Bremen; "Über moralische Pflichten und deren Diagnose in Kindesalter", Oberamtsrat Kolbe-Braunshweig; "Über die Berücksichtigung der Schwachmüßigen im Strafbetrieb des Deutschen Reiches", Hauptlehrer Schenk-Breslau. Über den gegenwärtigen Stand der Forderung für die des Hilfskassen entlassen Kinder in unterrichtlicher und pädagogischer Beziehung."

Im Todesstuge Schillers, am 9. Mai d. J., wird der Bremer Goethebund mit Unterstützung des Staates eine große Volkssitzung in drei der größten Bremerischen Lokale veranstalten. Er rechnet auf einen Besuch von 6-7000 Menschen. Der Eintritt ist frei. Neben für die Schillerfeier sind: Prof. Diez-Strimberg, Dr. Franz Diederich-Dresden, Dr. A. Kallisch-Bremen; Ehre (je ca. 120 bis 160 Sänge) der Lehrergesangsverein, ein Männergesangsverein, ein Arbeitergesangsverein; Regitratoren: Dr. Emil Willan u. a. erste Straße.

Geestmünde, 30. Januar.

Schwere Strafe. Die Strafkammer verurteilte den Arbeiter Hinrich Butt, einen mehrfach vorbestraften Mann, in eine Strafe von zwei Jahren Zuchthaus, 300 M. Geldstrafe, wenn weitere 30 Tage Zuchthaus und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von fünf Jahren, weil er mehreren Landeuten vor schwandelte, er habe Dienstboten zu vernichten, und sich das Handgeld von 3 oder 6 Mark gegebenlich, dann sich aber aus dem Staube machte.

Hamburg, 31. Januar.

Eine halbe Million Strafgelder pflegen die Hamburger alljährlich an den Staat zu zahlen. Die Steuerdeputation und die Polizeibehörde figurieren hierbei mit den größten Einnahmen, noch den letzten Staatshaushaltsabrechnung mit 151.000, bezw. 157.000 M. Das Amtsgericht schließt sich mit dem nächsten höchsten Posten, nämlich mit 92.000 M. an. Die Gesundheitskollektion und die Deputation für indirekte Steuern vereinnahmten als Säbne für Landesrentungen der in die Ressort schlagenden Gehalt 27.000, bezw. 26.000 M. Das Landgericht nahm an Strafgeldern 11.000 M. ein. In die Penitentialkasse der Witwen und Waisen der Angehörigen des Hamburgischen Staates wird die Hälfte dieser Einnahmen verwendet.

Lebensgefährlich verbrüht wurde an Bord des englischen Dampfers "Goboda" der Haupt Williams aus Sierra Leone. Er war gemeinsam mit dem Maschinenbauer Erard mit dem Verpachen eines Dampfbofes beschäftigt, als plötzlich die Pfammen bei dem Anfahren der Bo-Schraubung abprangen. Von dem ausströmenden heißen Dampf wurde der bezaunerte Erard so stark verbrüht, daß er in hospitumlosigen Zustande dem Hafenkrankenhause zugeführt werden mußte. Der Maschinenbauer erkält nur leichte Brandwunden am Hals.

Aus aller Welt.

Der Millionenbetrug eines Adofaten. Sehr Tage dauerte vor dem Wiener Schwurgericht der Prozeß gegen den früheren Krautw Adofaten und Geisungsgeber des Kaiserw "Aurifer Bolsh", Dr. Rubin v. Orlovetz, der vor einigen Jahren...

Kaufhaus J. Margoniner & Co.

Circa 1000 Reste aller Warengattungen

Aleiderkoffe, Seidenkoffe, Sammete, Rockkoffe, Flanelle, Aleider-Kattune, Aleider-Bejours, Schürzenkoffe, Bettkattune, Inletts, Hemdentuche, Halbteinen, Handtücher, Gardinen, sowie Läuferkoffe
— kommen von heute ab zum Verkauf. —

Sämtliche Reste haben wir in Längen von 1/2 bis 8 Meter

ohne Rücksicht auf den zwei- bis dreifach höheren Wert in drei Abteilungen eingeteilt

- | | | |
|----------------|---|----------------------------------|
| Eisch 1, 2, 3: | Sämtliche Reste zum Aussuchen | Jeder Rest nur 1.00 Mark. |
| Eisch 4 u. 5: | Sämtliche Reste zum Aussuchen | Jeder Rest nur 3.00 Mark. |
| Eisch 6 u. 7: | Sämtliche Reste zum Aussuchen | Jeder Rest nur 6.00 Mark. |

Beste engl. Nusskohlen

officiert billigt

C. Schmidt, Bant,
Oldenb. Strafe 58. Telephon 75.

Drei **95** Tage!

Mittwoch den 1., Donnerstag den 2.,
Freitag den 3. Februar cr.

Wie allgemein bekannt, bieten wir an diesen Tagen unerreichte Vorteile, besonders diesmal, da Winterwaren nach beendeter Inventur jetzt unbedingt geräumt werden müssen.

- | | |
|---|--------|
| 1 Reformschürze mit Volant | 95 Pf. |
| 1 schwere Schlafdecke mit Bordüre | 95 " |
| 1 Normalhemd | 95 " |
| 2 weite Hauschürzen, zusammen | 95 " |
| 1 extra weite Lederschürze, garniert | 95 " |
| 3 durchbrochene Ländelschürzen, zusammen | 95 " |
| 4 Gerstenornhandtücher, 50/100 cm, zusammen | 95 " |
| 1/4 Dtd. gestümmte Almontahentücher, zusammen | 95 " |
| 1 garnierter Besenvorhang | 95 " |
| 3 Lampenputzmaschinen, zusammen | 95 " |
| 1 Damenufse | 95 " |
| 10 Gläserlöcher, gestümt und gehäkelt, zusammen | 95 " |
| 10 Staubtücher, zusammen | 95 " |
| 1 Rinderkappe, früherer Wert bis 2,50 Mk., jetzt | 95 " |
| 2 Rinderschürzen, sonst Stüd 90 Pf., jetzt zusammen | 95 " |
| 1/4 Pfund Eider-Strickgarn | 95 " |
| 1 Paar Konfirmations-Blachhandschuhe | 95 " |
| 2 Stüd. Konfirmations-Taschentücher, zusammen | 95 " |
| 2 Paar gute Winterhandschuhe, zusammen | 95 " |
| 2 1/2 Mtr. baumwollene Flanelle | 95 " |
| 2 Paar Herkules-Hosenträger, zusammen | 95 " |
| 3 leinere Herzentragen, garantiert 4fach, zusammen | 95 " |
| 2 hübsche Cravatten, die. Facons, zusammen | 95 " |
| 1 Paar gestr. Gamaschen, schwarz oder weiß | 95 " |
| 1 moderner Spitzentragen | 95 " |
| 2 wollene Unterjaden, zusammen | 95 " |
| 3 Mtr. gutes Hemdentuch | 95 " |
| 2 gefärbte wollene Shawls, zusammen | 95 " |
| 12 Stüd. Allennisch- od. Concarrengeisse, zusammen | 95 " |
| 15 Stüd. echte Mandelweisse, zusammen | 95 " |
| 1 Ballfisch in hell oder dunkel | 95 " |
| 2 Paar Manschetten, Reinen, gar. 4fach, zusammen | 95 " |

Albert Knopf vorm. N. Engel
Roosstraße 75 e.

Radfahrer-Klub Farewell • Bant 1891.

Am Freitag den 3. Februar 1905:

Grosser Masken-Ball

in den festlich dekorierten Räumen des Friedrichshofes.

Sensationelle Aufführungen u. Ueberraschungen.

Doppeltes Orchester

von der Kapelle des 2. Seebataillons.

Demonstrierung um 12 Uhr. Die drei schönsten Damen-Masken u. die originellste Herren-Maske werden prämiert.

• • • • • Programm • • • • •

1. Gala-Einzug Seiner Hoheit des Prinzen Karneval.
2. Kostüm-Quadrille, gefahren von 8 Herren.
3. Die Mühle im 2000. Jahrhundert. Urfomisch.
4. Niederrad-Reigen, gefahren von 6 Herren.
5. Lebendes Bild.

Die Rad-Aufführungen werden auf den neu angeschafften verminderten Tempo-Saalmaschinen ausgeführt.

Einzig bestehend in Bant-Wilhelmshafen.

Eintrittspreise: Für Herren-Masken an der Kasse 1.25 Mk., im Vorverkauf 1 Mk.; für Damen-Masken an der Kasse 75 Pf., im Vorverkauf 60 Pf.; für Zuschauer an der Kasse 50 Pf., im Vorverkauf 40 Pf. Zuschauer, welche nach der Demonstrierung am Ball teilnehmen, zahlen 50 Pf. nach.

Anfang 8 Uhr 1 Minute.

Karten im Vorverkauf sind zu haben bei **H. Kathmann, H. Loh, H. Gerken, Wägenstraße, Hermann (Hambro), Werftstraße, C. J. Arnoldt, Roosstraße, H. Eden, Doppich, Johann Meyer, Hans Meyer, Lagerungeshöhle, Neue Wilhelmshafen, B. Sievers, Börsenstraße, Fran, Ellerfeld, Masken-Verbreiten-Gesellschaft, Börsenstraße, W. Griem, Marktstraße, Kögel, Barbiergeschäft, Börsenstraße, C. Jordan, Gdlerstraße, im Friedrichshof und bei sämtlichen Mitgliedern.**

Bis zur Demonstrierung ist nur Maskieren im unteren Saale der Zutritt gestattet. Masken-Kostüme sind im Festlokal zu haben. Schulspflichtige Kinder haben keinen Zutritt. Zu zahlreichem Besuch ladet ergebenst ein

Das Festkomitee.

Aufang Februar 18000 Mk.,
sodort oder später
30000 bis 35000 Mk.
auch geteilt, auf sichere Hypothek zu belegen. Auskunft erteilt
Paul Vater, Rennengroden 65.

Zu vermieten
zum 1. April eine dreizimmerige Oberwohnung mit abgeschlossnem Korridor, Speisekammer usw.
Georg Buddenberg,
Bant, Peterstr. 30.

Billich zu vermieten
auf sofort oder später in meinem Hause Nordstraße 22 (beim Bahndamm) zwei gute vierzimmerige Etagenwohnungen.
Gerh. Strashorn, Kammstr. 2